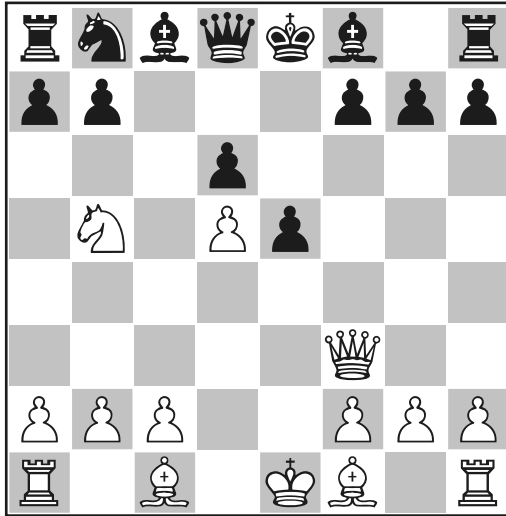


KAPITEL 12

Eine taktische Waffe



NIC KEY SI 35.6

9. ♔f3 im Sweschnikow

Sweschnikow bereitete 1.e4-Spielern jüngst einige Kopfschmerzen. Weiß ist derzeit nicht in der Lage, in der Hauptvariante irgendeinen Vorteil nachzuweisen. Deshalb wendet sich gelegentlich sogar Kasparow vom seinem geliebten Najdorf als Schwarzspieler ab. Im Gespräch mit Anand merkte Grischuk in Wijk aan Zee mit traurigem Blick an: „Hoffentlich wird schnell was gegen Sweschnikow gefunden, damit wir wieder anfangen können, Schach zu spielen.“ Klar, die Topspieler haben noch kein Rezept gefunden als Linares begann. Das „Wimbledon des Schachs“ erlebte 2003 eine ungewöhnlich hohe Zahl von Begegnungen, in denen Weiß es vorzog, mit 3. ♖c3 ♗f6

4. ♗b5 gegenüber 3.d4, dem Zustand theoretischer Verzweiflung auszuweichen, der durch Annäherung an 18. ♖h1 oder 18. ♗b3 hervorgerufen wird, also jenem Punkt, an dem dieser Tage die Heimanalysen beginnen.

Natürlich täuscht dieses SOS-Kapitel nicht vor, dort erfolgreich zu sein, wo die Spitzenspieler (bislang) nichts Substantielles gefunden haben. Doch, da die theoretischen Studien gegenwärtig keinen Eröffnungsvorteil garantieren, scheint es ein günstiger Zeitpunkt, es mit etwas anderem zu probieren. Etwas mit Überraschung, etwas mit Taktik, etwas nicht ganz astrein. Kurz und gut, warum nicht die im Diagramm abgebil-

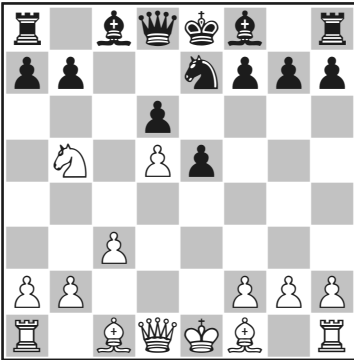
dete Stellung versuchen, wenn Sie das nächste Mal mit Sweschnikow konfrontiert sind!

1. e4 c5
2. ♘f3 ♗c6
3. d4 cd4
4. ♗d4 ♗f6
5. ♗c3 e5
6. ♗db5 d6
7. ♗d5

Die andere Sweschnikow-Zugfolge mit 5...e6 6.♗db5 d6 verhindert diese Variante natürlich. Doch in diesem Fall raten wir Ihnen, erneut einen Blick in Kapitel 3 zu werfen.

7. ... ♗d5
8. ed5 ♗b8

Hier ist 8...♗e7 eine wichtige Alternative. Wir werden an dieser Stelle nicht eintauschen, aber es ist ratsam darauf hinzuweisen, dass Schwarz nach 9.c3



gezwungen ist, 9...♗f5 aus rein taktischen Erwägungen zu spielen. Unter positionellen Gesichtspunkten würde Schwarz niemals in Betracht ziehen, den Springer auf f5 zu stellen, da er das natürlich f7-f5 behindert, mit welchem ein typisches Sweschnikow-Bauernzentrum gebildet wird.

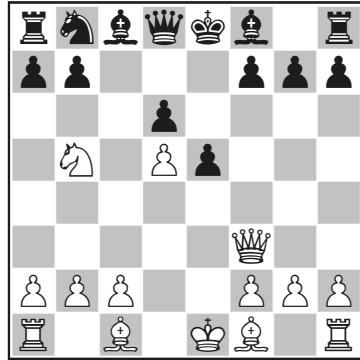
Allerdings erlauben die Alternativen einige simple Taktik:

A) 9...a6 10.♞a4± gewinnt Material;

B) 9...f5 10.♞a4 ♞f7 ist ungünstig;

C) 9...♗g6 10.♞a4 ♗d7 11.♞c4 erzwingt das Zugständnis 11...♗b5, da 11...♞c8? 12.♞b4 sogar noch schlechter ist. Weil also der Springer auf f5 deplaciert ist, erhält Weiß ein kleines Übergewicht.

9. ♞f3



Der „normale“ (sprich positionelle) Zug ist natürlich 9.c4, wonach sich die entscheidende Frage stellt: Wer ist schneller? Weiß am Damenflügel oder Schwarz am Königsflügel.

Die Hauptidee mit 9.♞f3 spricht eine unverhohlenen taktische Sprache (einige Leute würden vielleicht einen stärkeren Ausdruck hierfür verwenden: anti-positionell). Weiß spielt auf einige Tricks, die nach der Zugfolge 8...♗e7 9.c3 gezeigt wurden. Die Dame ist bereit, auf der dritten Reihe zu wechseln. Daher wird künftiges ♞a3 den Punkt d6 angreifen, ♞a4 vorbereiten und den a-Bauern im Fall von a6 fesseln (um den Springer auf b5 zu halten). Das andere taktische Hinüberwechseln kann auch effektiv sein: ♞c3 droht ♗c7, und sorgt für nicht so leicht zu parierende Verlegenheit.

9. ... a6

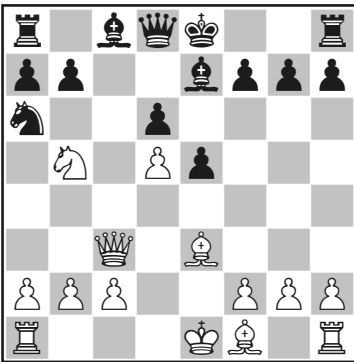
Die Befragung des Springer ist eindeutig der

stärkste schwarze Zug. Die Alternative geben Weiß zumindest einen kleinen Vorteil:

– 9...♔d7 und nun ist Schwarz nach 10.♖a3 gezwungen, auf b5 zu nehmen, was Weiß mit einer etwas besser Stellung belässt.

– 9...g6? 10.♖a3 b6 (10...a6 11.♙g5!) 11.♖c3! ♘d7 (11...♘a6 12.♖c6 ♔d7 13.♘d6 ♘e7 14.♙g5 f6 15.♘c8+–) 12.♙g5! ♙e7 13.♙e7 ♘e7 14.♖c7 (14.♘c7 gewinnt geradeheraus) 14...♖d7 15.♖c4 ♘a6 16.0-0 ♖g4? 17.♖c6 ♔d7 18.♖d6 ♘d8 19.♖f6 1-0 Molander-Kunnas, Helsinki 1995.

– 9...♙e7 10.♖c3 ♘a6 11.♙e3



mit folgenden Optionen:

A) 11...0-0 12.♘a7 ♘c5 (oder 12...♔d7 13.♙a6 ba6 14.0-0±) 13.♘c8 ♖c8 14.0-0-0± Guyot-De Lagontrie, Cannes 1995;

B) 11...b6 12.♖c6 ♔d7 13.♘d6 ♘f8 14.♖c3 (14.♖c4±) 14...♔d6 15.♙a6 ♖h4 16.0-0-0± Plenkovic-Zovko, Pula 2000;

C) 11...f5 12.♙a7 (12.♘a7 f4 13.♙b6 ♖b6 14.♘c8 ♖b4 15.♙a6 ♖c3 16.bc3 ba6 17.♘e7 ♘e7 18.♖b1 ♖hc8=) 12...0-0± Runic-Jelen, Pula 1990, mit einiger Kompensation für den Bauern.

10. ♖a3

Diese Fesselung ist das wichtigste Anliegen von 9.♖f3.

10. ... ♙e7

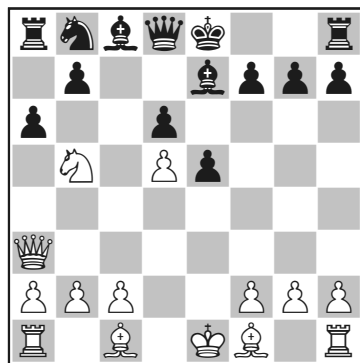
Der andere Möglichkeit ist 10...b6. Nach dem Verteidigen des Turms mit ♙b7 wird sich der Springer zurückziehen müssen. Doch es muss darauf hingewiesen werden, dass der Läufer auf b7 nicht gut steht.

Der Zug 11.♖a4 ist zweischneidig wegen 11...♘d7 (oder 11...♔d7!?) 12.♘d6!? ♔d6 13.♖c6 ♖c7 14.♖a8 ♘b8 und die Dame ist gefangen. Die Begegnung Kutuzovic-Zelenika, Rijeka 2001, ging weiter mit 15.c3 0-0 16.♙e3 f5 17.f3 ♖f7 18.a4 ♖d8 19.♙e2 ♖d7 20.0-0 ♖e7. Hier sollte Weiß, statt der Partiefortsetzung mit 21.a5 ♖a7 22.♖a7 ♖a7 23.♙b6 ♖e7+–, ein Remis haben mit 21.♙b6 ♙b7 22.♖a7 ♙c8 23.♖a8 ♙b7 oder 21.♙c4 spielen.

Sicherer ist 11.c4. Zwei Beispiele:

– 11...♙b7 12.♘c3 ♙e7 13.♙e3 0-0 14.♖b3 ♘d7 15.♙e2 ♖b8 16.0-0 f5 17.f3 ♙c8 (17...♙g5) 18.♖c2 f4 19.♙f2 ♖f6 20.♘e4 ♖h6 21.b4± Armanda-Drei, Opatija 2001.

– 11...♙e7 12.♙e2 0-0 13.0-0 f5 14.f4 ♙b7 15.♘c3 ♘d7 16.♙e3 a5 17.♖b3 ef4 18.♙f4 ♙c8 19.♘b5 ♘c5 20.♖c2 erneut mit leichtem Plus in Wise-McShane, Millfield (Britische Meisterschaft) 2000.



Wie kann Weiß den Druck verstärken? Wir untersuchen: